

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 29 (1963)
Heft: 3-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protar

Zeitschrift für totale Abwehrbereitschaft
Revue pour les problèmes relatifs à la défense totale
Rivista per la Protezione totale

Obligatorisches, offizielles Organ der Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft – Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de protection antiaérienne – Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Redaktionskommission. Alle Einsendungen an den Verlag Vogt-Schild AG / Druck, Verlag, Administration: Vogt-Schild AG, Solothurn, Tel. (065) 2 64 61 / Annoncen-Regie: Annoncen-Abteilung Vogt-Schild AG, in Verbindung mit Brunner-Annoncen, Zürich 4, Birmensdorferstrasse 53
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.— / Postcheckkonto Va 4

März / April 1963

Erscheint alle 2 Monate

29. Jahrgang Nr. 3/4

Inhalt — Sommaire

Nachdruck mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Helikopter für Leichte Fliegerstaffeln – Der Wehrwirtschaftsdienst der Armee – Eine kriegsmässige Beurteilung der Stadt Zürich – Die subversive Tätigkeit und die psychologische Kampfführung und ihre besonderen Einflüsse im Frieden und im Kriege – *Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft*: Luftschutz-Offiziersgesellschaft Basel – Vereinfachtes Sauerstoffgerät für Flugzeuge – *Fachliteratur und Fachzeitschriften*: Zivilschutz - gestern, heute, morgen – Zivilschutzfibel

Helikopter für Leichte Fliegerstaffeln

Bereits im Jahre 1961 waren in unserer neuen Truppenordnung die Leichten Fliegerstaffeln vorgesehen, die sich aus Starrflüglern und aus Helikoptern (Hubschraubern) zusammensetzen sollten. Solche Leichte Fliegerstaffeln sind für die Bedürfnisse der schweizerischen Armee und für unsere Geländeverhältnisse besonders geeignet. Sie sind wenig vom Wetter abhängig und können — unabhängig von Geländehindernissen — rasch dorthin dirigiert werden, wo das Kampfgeschehen ein persönliches Eingreifen erfordert. Ueberdies bedingt die zunehmende Motorisierung unserer Armee eine vermehrte Ueberwachung des Strassenverkehrs, welche Aufgabe mit Leichtflugzeugen besonders gut geschehen kann. Obschon das Schwergewicht des Leichtflugzeugeinsatzes in den Verbindungsaufgaben liegt, kann auch der Lufttransport kleinerer Kampfgruppen oder wichtigen Materials in gewissen Gefechtslagen eine zwingende Notwendigkeit werden. So ist besonders der Hubschrauber als vielseitigstes militärisches «Mehrzweckflugzeug» anzusprechen, da seine Manövrierbarkeit und seine Unabhängigkeit von fest ausgebauten Bodeneinrichtungen ihn zum idealen militärischen Einsatzmittel für Transport-, Verbindungs-, Rettungs-, Beobachtungs- und Aufklärungsaufgaben prädestinieren. Der phantasievolle Truppenführer kann den Hubschrauber im taktischen Einsatz in fast allen Situationen verwenden.

Unlängst erfuhr man durch die Tagespresse, dass die Wahl für die zu beschaffenden Hubschraubermodelle auf die bewährten französischen Typen Alouette II und Alouette III gefallen ist.

Der Typ — «Alouette II» — ist ja bereits seit mehreren Jahren bei unserer Flugwaffe eingeführt und wohl vielen unserer «Protar»-Leser aus Manöver-einsätzen bekannt.

Der neue Typ in unserer Flugwaffe «Alouette III» ist eine Weiterentwicklung des Baumusters II. — Auch das Modell III ist ein Einrotorhubschrauber mit einem Maximalgewicht von 2100 Kilogramm. Er ist mit einer Turbine Artouste III B mit einer Nennleistung von 870 PS, welche durch Untersetzungsgetriebe auf eine Höchstleistung von 550 PS begrenzt wird, ausgerüstet. Der Hochleistungshubschrauber Alouette III, dessen erster Flug am 28. Februar 1959 stattfand, konnte mit 6 Personen an Bord auf dem Gipfel des Mont-Blanc in 4810 m Höhe landen und wieder starten. An einer weiteren Vorführung vor Vertretern der indischen Regierung landete dieser Mehrzweckhubschrauber Alouette III sogar auf dem Gipfel des Deo Tibaa in der Himalajakette in 6005 m Höhe mit zwei Piloten und 250 Kilogramm Material und Betriebsstoff an Bord. Dieser Rekordhubschrauber, der sich von seinem Vorläufermodell II durch ein verstärktes Kraftübertragungssystem und einen vergrößerten stromlinienförmigen Rumpf sowie der Turbine Artouste III B (anstelle der Artouste II) unterscheidet, erreicht eine Reisefluggeschwindigkeit von 190 km pro Stunde und eine Höchstflugdauer von 4 Stunden. Seine Maximalgeschwindigkeit liegt bei 210 km pro Stunde, und sein Steigvermögen wird mit 5,5 m in der Sekunde angegeben.

Bis zum 1. Januar 1963 sind vom Typ Alouette III — neben den zwei ersten Prototypen — bereits 164 Einheiten im Serienbau hergestellt worden, und zurzeit besitzt das Herstellerwerk — die Sud Aviation — Aufträge zur Lieferung weiterer 79 Einheiten in verschiedene Staaten der Welt.

Die «Leichten Fliegerstaffeln», die mit 20 Einheiten des Typ Alouette II und 9 Einheiten des Typs Alouette III ausgerüstet werden sollen, sind vor allem für den Nachschub im Gebirge vorgesehen, für welche Aufgabe sie sich hervorragend eignen sollen. Hch. H.